

Enterprise 2.0

Ubiquitous Information Framework™

Die Grundlagen

Was versteht man unter dem Begriff Enterprise 2.0: Dabei handelt es sich um die Anwendung von Web 2.0-Technologien in Unternehmen. Web 2.0 Technologien stellen dabei Technologien aus dem sogenannten „Mit-Mach-Web“ dar. Dies sind Webangebote, wie Facebook, Xing aber insbesondere auch Wikipedia.

Ubiquitous Information Management ist die konsequente Weiterentwicklung des Information Managements. Während in den 90er Jahren sich die Informatiker ein Problem angesehen haben, ein Datenmodell entworfen haben und dieses dann mit Datenbankmanagementsystemen umgesetzt haben – so reicht dies heute nicht mehr. Heute werden nicht nur strukturierte Informationen zu verwalten, sondern auch z.B. Dokumente. Dabei geht es nicht mehr nur darum ein Dokument an ein Business Objekt zu hängen, sondern auch die Inhalte zu verlinken.

Über Dokumente hinaus sind Konstrukte des Web 2.0 wie Wiki zu verlinken. Wenn dies gelinkt, so sprechen wir von einem Ubiquitous Information Management.

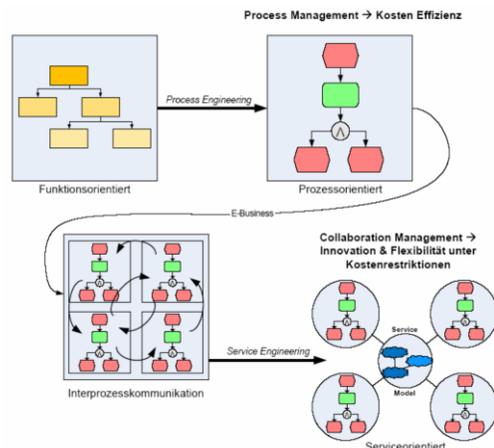
Kollaborative Organisationsmodellierung

Neue Geschäftsszenarien

Auf diese Veränderung der Rahmenbedingungen reagiert die Organisationsentwicklung moderner Unternehmen mit der Entwicklung der serviceorientierten Organisation. Dieses Paradigma löst das Primat des Prozessmanagements ab und begründet die Ära des Collaboration Managements.

Serviceorientierte IT-Architekturen liefern die notwendige Grundlage der IT-Unterstützung.

(vgl. www.collaboration-management.de)



Die Konstrukte des Enterprise 2.0 und das Ubiquitous Information Management unterstützen moderne Organisationsprinzipien wie das Collaboration Management. Um sich dem Collaboration Management als Organisationsprinzip zu nähern, hilft es die Historie der Organisationsentwicklung zu betrachten.

Bis in die 80er Jahre hinein wurden Organisationen von Unternehmen üblicherweise funktionsorientiert betrachtet. Es wurden Abteilungen, Hauptabteilungen und Bereiche modelliert. „Wenn dann ein Einkaufsleiter zu dem Produktionsleiter ein gutes Verhältnis hatte, dann lief auch ein Prozess ganz ordentlich.“

Diese Problematik hat man in den 90ern mit dem Konzept des Prozessmanagements bekämpft. Zielsetzung des Prozessmanagements ist es, die Durchlaufzeiten und die Prozesskosten zu senken. Diese Zielsetzung wurden stark durch ERP-Einführungen unterstützt. Heute befinden wir uns im Zeitalter des Collaboration Managements. Dabei geht es darum interne und externe Geschäftseinheiten derart zu verknüpfen, dass die Innovationskraft und Flexibilität der Unternehmen optimiert wird. Im deutschsprachigen Raum wird auch zunehmend von einem föderativen Organisationsprinzip (Föderation) gesprochen. Dabei finden wir eine genauere Begriffsbildung, da der Begriff „Föderation“ die Gleichberechtigung der Geschäftseinheiten herausstellt. Ein wichtiges organisatorisches Basisinstrument für derartige Organisationsformen kann die Serviceorientierung sein.

Unsere Ziele!

Die Flexibilität und Innovationskraft der Unternehmen ist durch neue organisatorische und technologische Ansätze zu stärken.

Diese Ansätze müssen den stetig zunehmenden Trend der Unkontrollierbarkeit von betrieblichen Abläufen entgegenwirken.

(Heise-Ticker: 17.5.2011 – zwei Drittel der betrieblichen Abläufe sind nicht durch ERP-Systeme abgebildet. Aufgrund der steigenden Flexibilitätsanforderungen ist dieser Trend stark ansteigend. Dies entspricht häufig nicht der **cooperate governance** und macht Abläufe **unkontrollierbar**.)

Vgl. <http://www.heise.de/newsticker/meldung/IT-verliert-Kontrolle-ueber-Geschaeftsprozesse-1244454.html>

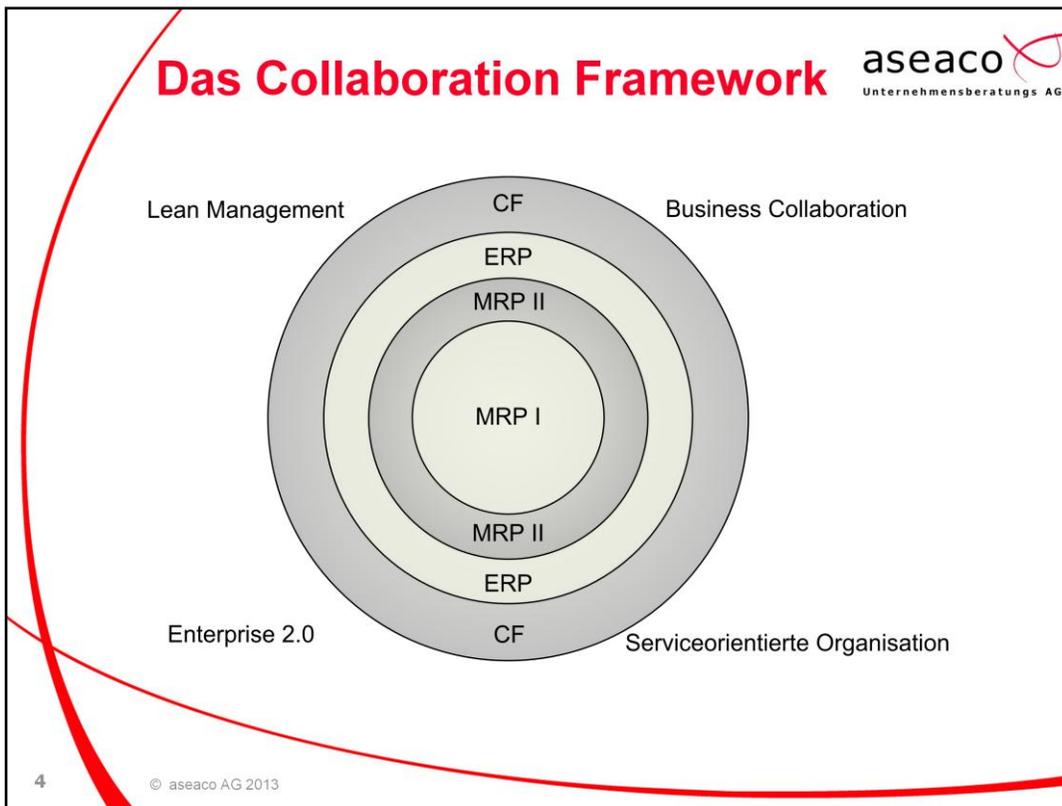
Konzepte des Enterprise 2.0 können unterstützen die wachsenden Bedarf an Innovationskraft, Flexibilität aber auch der Kontrollierbarkeit von Abläufen erheblich zu unterstützen.

Diese Konzepte können aber nur helfen, wenn sie den Integrationsanforderungen moderner Unternehmen genügen.

Vgl. <http://www.aseaco.eu/enterprise20>

Zielsetzung der aseaco AG ist es also die Flexibilität und Innovationskraft seiner Klienten durch organisatorische und technologische Ansätze zu stärken. Das die benötigte Flexibilität und deren Auswirkungen keine Idee der aseaco AG ist, sondern ein täglicher Fakt, zeigt auch eine Studie, die schon am 17.5.2011 über den Heise Ticker ging. Diese zeigt, dass die Fachabteilungen aufgrund des Flexibilitätsdrucks zunehmend genötigt werden auf flexible Tools wie Excel und Email mit Dateianhang zurückzugreifen. Dies kann aber wohl kaum im Sinne der Corporate Governance sein. Abläufe werden unkontrollierbar. Gerade in kritischen Eskalationsfällen bekommen Unternehmen dieses schmerzhaft zu spüren, da das Management dann die Informationen mühsam zusammentragen muss.

Konzepte des Enterprise 2.0 können dem entgegenwirken. Die notwendige Flexibilität in den Fachabteilungen wird hergestellt, aber das Management kann auch den Überblick bewahren. Dies geht aber nur, wenn wichtige Grundsätze bei der Umsetzung von Enterprise 2.0 Strategien eingehalten werden. Dabei bildet die Integrationsanforderung einer der wichtigsten Grundsätze.

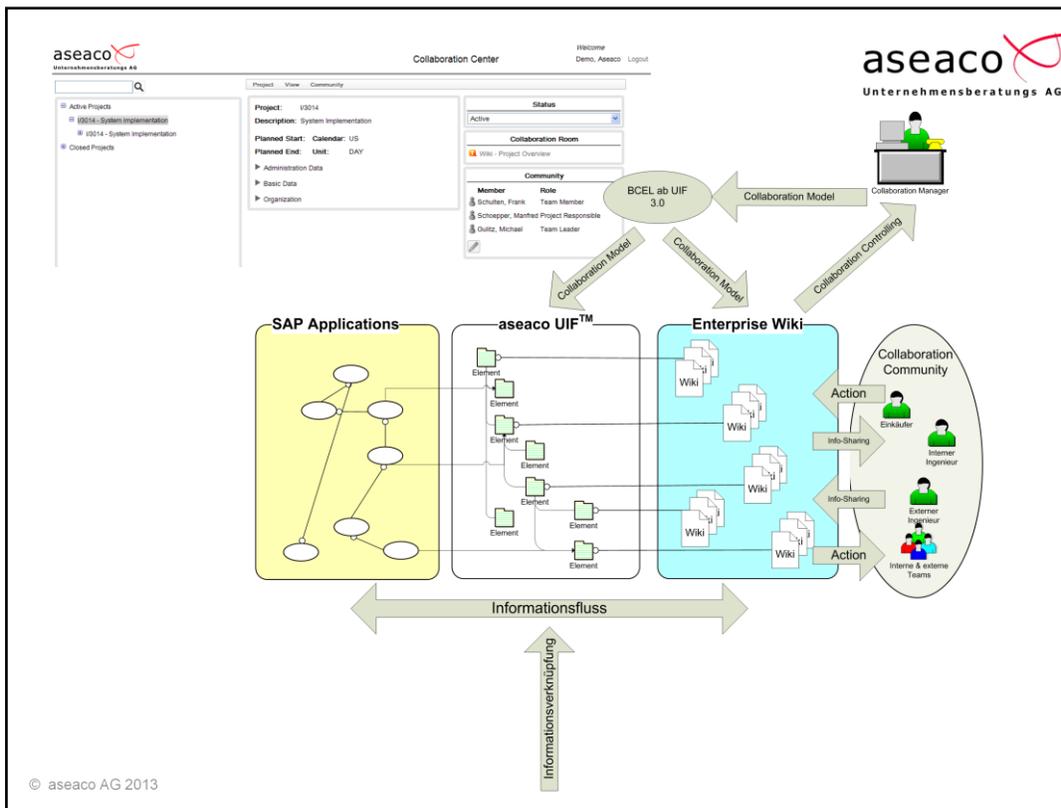


Bei der Integration von derartigen Enterprise 2.0-Plattformen stellen ERP-Systeme besonders wichtige Plattformen dar. Dabei setzt es auf Geschäftsobjekte des ERP-Systems auf. Wir wollen gemeinsam mit unseren Kunden ein Collaboration Framework in dem jeweiligen Kundenumfeld implementieren. Dieses Framework setzt dann die Tradition von betriebswirtschaftlichen Systemen von MRP I-Plattformen, bis über ERP hinaus fort. Es verfolgt das Ziel ein Lean Management zu implementieren. Darüber hinaus soll das Business Collaboration unterstützt werden. Dabei kann man sich keine Systeme mehr leisten, bei denen eine komplexes Handling erforderlich ist, um ein z.B. externen Ingenieur mal für – na sagen wir – 2 Wochen auf dem System zuzulassen, damit dieser in einem Entwicklungsprojekt aushilft. Das muss deutlich schneller gehen. Konzepte des Enterprise 2.0 können das. Selbstregistrierungsverfahren sind ja hinlänglich aus der Welt des Web 2.0 bekannt. Wir haben diese Verfahren noch sicherer gestaltet.

MRP I → http://de.wikipedia.org/wiki/Material_Requirements_Planning

MRP II → http://de.wikipedia.org/wiki/Manufacturing_Resources_Planning

ERP → <http://de.wikipedia.org/wiki/Enterprise-Resource-Planning>



Wie funktioniert nun die Integration zwischen der klassischen Welt der SAP-Systeme (oder auch PLM-Systeme etc.) und der neuen Welt des Enterprise 2.0. Stellen Sie sich Ihr ERP-System (z.B. SAP) vor. Die Geschäftsobjekte können Sie sich immer hierarchisch Form denken. Ein Beispiel sind sicherlich Stücklisten, aber auch Projektstrukturpläne. Man kann sich aber auch ein Stammdatum mit seinen Bewegungsdaten hierarchisch denken (z.B. Kunden mit all seinen Aufträgen). Wir greifen aus diesen Systemen genau derartige Hierarchien ab und bilden diese in dem aseaco UIF nach. Darauf aufbauend sind wir in der Lage z.B. in einem Wikisystem diese Hierarchien nachzubilden.

Sie kennen ja sicherlich Wikipedia. Nun können Sie sich auch vorstellen, eine Stückliste zu haben und dann in einem derartigen unternehmensinternen Wikipedia sich hierarchisch durch eine derartige Stückliste zu klicken. Eine Stückliste hat dann bspw. eine eigene Wiki-Seite mit Inhalten aber auch Tools, wie Blogs usw.

Sie finden in der Darstellung zum aseaco UIF oben den Begriff „Element“. Was ist damit gemeint? Und zwar besteht ein sogenanntes „kollaboratives Element“ aus einem Geschäftsobjekt (z.B. die Stücklistenkomponente) einer Community und einem Collaboration Room. Eine Community ist die Gemeinschaft, die sich um ein Geschäftsobjekt kümmert. Diese Gemeinschaft arbeitet in einem Collaboration Room. Dieser Room stellt im Intranet Informationen und Tools für die Community bereit. Das UIF kann nun für jedes Objekt zahlreiche Rooms automatisiert bereitstellen, mit Tools bestücken und Informationen publizieren.

Für die Bereitstellung von Collaboration Rooms schlagen wir ein Enterprise Wiki System vor. Im ersten Schritt ist es sicherlich zulässig dieses mit sowas wie einem internen Wikipedia zu vergleichen. Echte Enterprise Wikisystem – wie TwWiki - sind aber faktisch viel mehr. Diese Systeme haben unternehmensrelevante Funktionen, wie Spreadsheets, Action Tracker, Berechtigungskonzepte aber auch die Möglichkeit ‚Wiki-Apps (also Applikationen) zur Verfügung zu stellen. Diese Systeme sind nun ideale Plattformen, auf dem nun interne und externe Akteure hervorragend zusammenarbeiten können.

Der Verantwortliche Collaboration Manager (z.B. ein Projektmanager) ist nun in der Lage diese Zusammenarbeit zu überblicken. Also ein „Collaboration Controlling“ durchzuführen. Wenn er dieses nun tun will, so muss er natürlich das Ziel haben diese Überwachung gegen ein Modell durchzuführen. Wenn er es erlauben würde, dass alles wieder in der Plattform völlig frei passiert, so würden wieder Strukturen entstehen, die er nur schwer überblicken kann. Wie kann aber nun ein solches Modell aussehen.

Um Zusammenarbeitsmodelle zu beschreiben, hat die aseaco AG eine eigene Sprache (BCEL – Business Collaboration Execution Language) entwickelt. Diese Sprache kann man sich wie ein Projektplan vorstellen, der Aktivitäten, Hauptaktivitäten, Meilensteine usw. kennt. An jedes dieser Konstrukte kann man nun technische Funktionen knüpfen. So kann man beispielsweise in eine BCEL aufnehmen, dass in einem Produktentstehungsablauf ein Test für das neue Produkt durchzuführen ist. Wenn nun wirklich der Test in Angriff genommen wird, dann wird eine Funktion aufgerufen, die den Akteuren den entsprechenden Collaboration Room für die Testaktivitäten bereitstellt. Dazu gehören Tools für Ergebniserfassung, für Problembeschreibungen usw.

Der Projektleiter bekommt darüber hinaus ein „Collaboration Center“ zur Verfügung gestellt, mit dem er sich ein Überblick über die Arbeit verschaffen kann.

Ein einfaches Collaboration Center

The screenshot shows the Aseaco Collaboration Center interface. At the top left is the Aseaco logo (Unternehmensberatung AG). At the top right, it says 'Collaboration Center' and 'Welcome Demo, Aseaco Logout'. Below the header is a search bar and navigation tabs for 'Project', 'View', and 'Community'. The left sidebar shows a tree structure of projects under 'Active Projects', including 'I/3014 - System Implementation', 'I/3032 - UIF Scenario Implementation', and 'P-4004 - Procurement Project'. The central main area displays details for Project I/3032, Subproject I/3032-1, with a description 'Concept & Organization'. It lists 'Planned Start', 'Duration: 16.0', 'Planned End', 'Unit: TAG', 'Actual Start', and 'Actual End'. Below this are sections for 'Administration Data', 'Basic Data', and 'Organization' with various codes and currency (USD). The right sidebar contains a 'Collaboration Room' section with a 'Wiki - Project Overview' link, a 'Community' section showing 'No Members', and a 'Status Reports' section showing 'No Status Reports'.

Hier ist ein einfaches „Collaboration Center“ dargestellt. Es besteht immer aus bestimmten Grundelementen. Auf der linken Seite sehen Sie stets eine Treestruktur. In diesem Fall ist es auf dem Bild eine Projektstruktur aus einem SAP-System. Es können aber auch völlig andere Strukturen sein (z.B. Stücklistenkomponenten). In der Mitte befinden sich betriebswirtschaftliche Informationen aus dem SAP-System. Diese Sicht kann man auch erweitern, so dass der Projektleiter weitere Informationen pflegen kann, die er beispielsweise nicht im SAP-System haben möchte. Rechts sehen Sie die Community und den Collaboration Room. Die Community entsteht aus beliebigen Quellen. Z.B. kann ein Projektleiter direkt aus dem SAP übernommen werden oder ein Ansprechpartner des Lieferanten wird aus dem Einkaufssystem geholt. Darüber hinaus kann eine derartige Community regelbasiert entstehen. Dafür kann entsprechendes in der Systemkonfiguration hinterlegt werden. Wenn z.B. eine Testaktivität durchzuführen ist, wird immer der Abteilungsleiter des Testlabors hinzugezogen. Wenn Sie mögen kann die Community aber auch völlig frei entstehen, indem der Projektleiter die Informationen pflegt.

Was tut die Community nun. Dies hat ganz konkrete Systemwirkungen. Über die Pflege der Community wird regelbasiert die Berechtigung in den Collaboration Rooms festgelegt. Oder es werden regelbasiert Aktionen vergeben. Dieser Eintrag des Projektleiters genügt, um bspw. auch ein externen Mitarbeiter auf das System zu bringen. Sobald hier ein Eintrag gemacht wird, werden umgehend regelbasiert alle Berechtigungen für den externen Mitarbeiter eingestellt. Mit seiner Ankunft wird der Mitarbeiter nur noch ein Selbstregistrierungsverfahren durchlaufen. Er kann umgehend auf alle relevanten Collaboration Rooms zugreifen.

Aus Sicht Ihrer IT-Abteilung handelt es sich bei dem System um eine selbstadministrierende „Black-Box“.

In der Praxis existieren deutlich komplexere Collaboration Center.

Illustration – Einfacher generierte Aufbau der Collaboration Rooms

Im Folgenden werde ich einige Wikiseiten erläutern, die aus dem Collaboration Center heraus automatisch generiert wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zu Illustrationszwecken diese Seiten bewusst einfach gestaltet wurden. Ebenso ist zu beachten, dass diese Seiten aus dem Blickwinkel des Projektleiters gewählt wurden.

Er möchte gerne den Gesamtüberblick.

In modernen IT-Systemen ist aber der Begriff der „Informationslogistik“ sehr wichtig. Ein modernes System ermöglicht es, für jeden Akteur individuell, die Informationen, die für ihn relevant sind, so aufzubereiten, dass er sich nicht mit einer unnötigen Komplexität auseinandersetzen muss.

Dieses Thema wird später noch aufgegriffen.

Das Deckblatt

Tags: create new tag, view all tags

Project I/3032

» Collaboration Center Project Coordination
» View Project In Collaboration Center Project Coordination

General Information

Project Owner	Project Manager	Focus	Project No.
rause	ManfredSchoepper	Europe, Germany	V3032

Goals/Requirements of the Project	Business and technical changes
Implementation of enterprise-wide project management system with strong project collaboration capabilities	First step to enterprise 2.0 strategy: Integration of SAP with Web 2.0 application platform to support project collaboration management

Business Case (Benefits)	Budget
support project collaboration by collecting and displaying all information objects related to the appropriate project or project element: <ul style="list-style-type: none">same information level for all participantscomprehensive overviews of all actions and action statesprotocols, status reports, discussions etc. related to projects and subprojectsprevent further project collaboration based on email and file attachments	EUR 25.000

» Sub Projects » Schedule » Project Manager » Tasks » Discussions

Subproject	Description	Responsible
V3032	UIF Scenario Implementation	ManfredSchoepper

Hier kann nun in das Unterprojekt navigiert werden.

Hier wird auf Top-Ebene des Projektstrukturplans ein Deckblatt erstellt. Bestimmte Bereiche des Deckblattes können durch den User editiert werden.

Nun ist das Unterprojekt gleich verlinkt. Der User kann nun in der Projekthierarchie navigieren.

Navigation bis zum relevanten Teilprojekt

Tags: create new tag , view all tags

Subproject I/3032-1

- Collaboration Center Project Coordination
- View Project in Collaboration Center Project Coordination

▾ Project Schedule ▸ Project Team ▸ Tasks ▸ Protocols ▸ Status Reporting ▸ Concepts ▸ Discussion

Basic Start	14-03-2011	Forecast Start	14-03-2011	Actual Start	
Basic Finish	04-04-2011	Forecast Finish	04-04-2011	Actual Finish	

Project Responsible

Manfred Schoepper ist responsible for this sub project.

Nun ist der User auf der Ebene des Teilprojekts I/3032-1 angekommen. Er kann sich nun über die Reiter verschiedene Informationen ansehen oder Funktionen aufrufen.

Im ersten Reiter sehen wir das Project-Scheduling, dass aus dem SAP-System (oder MS-Project etc.) übernommen wurde.

Wichtig, diese Reiter sind nicht von einem Programmierer erstellt. In einem Enterprise Wiki System können durch einfache Befehle im Wikitext Reiter erzeugt werden.

Tasks sind immer interessant

Subproject I/3032-1

↳ Collaboration Center Project Coordination
↳ View Project in Collaboration Center Project Coordination

↳ Project Schedule | ↳ Project Team | **Tasks** | ↳ Protocols | ↳ Status Reporting | ↳ Concepts | ↳ Discussion

↳ Overdue | ↳ Within 30 Days | ↳ All open | ↳ All

Assigned to	Due date	Description	State	Notify
ManfredSchoepper	2011-03-11	Create Status Report	open	edit
MichaelGultz	2011-03-22	Create Status Report	open	edit
ManfredSchoepper	2011-03-25	Create Status Report	open	edit
MichaelGultz	2011-04-01	Create Status Report	open	edit
ManfredSchoepper	2011-04-02	Contact managers of required resources and achieve approval for project participation Created by DemoAseaco, 2011-01-04 - 14:51	open	edit

Subproject I/3032-1

↳ Collaboration Center Project Coordination
↳ View Project in Collaboration Center Project Coordination

↳ Project Schedule | ↳ Project Team | **Tasks** | ↳ Protocols | ↳ Status Reporting | ↳ Concepts | ↳ Discussion

Author: Main.TWikiGuest

Creation Date: 2013-05-14

Short Description:

Protocol Type: Meeting Minutes

Create

Erstelldatum	Thema	Typ	Autor
2011-01-04	Early preparation for project start	Meeting Minutes	DemoAseaco

Der User interessiert sich nun für eine Task-Auswertung. In dem Fall möchte er alle Tasks des Teilprojektes sehen, die überfällig sind. In dem System kann mit einer einfachen Abfrage unterschiedlichste Task-Cockpits erstellt werden. Zum Beispiel kann man sich alle Tasks die einem User zugeordnet sind auflisten lassen, oder alle Tasks die durch ein bestimmten User einem anderen zugeordnet worden sind.

Nun ist es ja toll, dass ich Tasks in unterschiedlichste Art und Weise auswerten lassen kann. Aber es stellt sich die Frage, wo diese Tasks entstehen.

Dabei bilden Protokolle ein schönes Beispiel. Sie sehen auf dem Bild unten rechts eine kleine Wiki-App, mit der der User schnell ein Protokoll anlegen kann.

Kleiner Ausschnitt aus der Protokoll-App

Results

Nr	Description
1	Ressources required for core project team: 2 developers, 1 technical & infrastructure expert
2	Required experts: developers: Robert Hollmottz, Kristin Schmuck technical expert: Udo Zabel

Actions

Assigned to	Due date	Description
ManfredSchoepper	2011-04-02	Contact managers of required resources at - Created by DemoAseaco, 2011-01-04 - 14:39 Bitte den Abschluss des Projektes dokumentieren - Created by DemoAseaco, 2012-06-29 - 10:39
ManfredSchoepper	2012-07-31	Das kann ich nicht leisten -- DemoAseaco - 2012-06-29 - 08:40
ManfredSchoepper	2012-11-19	Kannst Du Aufgabe X übernehmen - Created by ManfredSchoepper, 2012-11-15 - 10:07

Action Editor

Action 002910 in AcOTagesabschlussNr20130221

Assigned to:

Due date:

State:

Notify:

Bitte die Ansprache - GF - vorformulieren und abstimmen! (mit mir)
- Created by Man ManfredSchoepper, 2013-02-21 - 16:36

Your signature to copy/paste:

PsTeamProtocolForm

Owner	DemoAseaco
Date	2011-01-04
Short Description	Early preparation for project start
Type	Meeting Minutes

Questions and Discussion on Protocol

Add comment

Hier sehen Sie einen Ausschnitt aus einer derartigen Protokollseite, die der User dann direkt ausfüllen kann. Er kann Ergebnisse in einer Tabelle erfassen. Wenn er Aktionen vergeben möchte, so steht dem User gleich eine kleine HTML-Form zur Verfügung, um schnell diese Aktionen erfassen zu können. Wenn er eine Aktion umfassender pflegen möchte, so kann er sich des Action-Editors bedienen.

Wenn man nun eine Action (oder Task) erfasst hat, so kann der Projektleiter sich sicher sein, dass diese Information bei dem Betreffenden auch ankommt. Die Information geht nicht in einer Email-Flut unter. Der Zugang des Users erfolgt über entsprechende Cockpits oder über regelmäßige Emailbenachrichtigungen, die aktiviert werden, wenn die Task droht überfällig zu werden.

Sie sehen unten in dem Screenshot ein kleinen einfachen Commentbereich. Dies ist in der neuen Kommunikationsform ein sehr wichtiges Element. Man spricht von kontextorientierter Kommunikation. Das heißt, dass das Objekt – nämlich das Protokoll – über das kommuniziert wird auch gleichzeitig der Träger der Kommunikation ist. Email ist z.B. eine kontextlose Kommunikation. Der einzige Weg um Kontext herzustellen ist die Betreffzeile. Diese wird oft schlecht gepflegt. Der Projektleiter bekommt bei reichlich Feedback zum Protokoll eine unübersichtliche Emailflut in seinem Postkorb.

Einfacher ist es, wenn jeder – als wenn er ein Youtube-Film kommentiert – auch gleich das Protokoll kommentiert. Für jeden ist im Kontext des Protokolls sofort klar, worum es geht. Man kann sogar, wenn man mag ein Schritt weiter gehen, das Protokoll direkt jedem Meetingbeteiligten zur Pflege zur Verfügung stellen. Soll doch jeder alles gleich so korrigieren, wie er mag. Es geht keine Information verloren. Der Ersteller des Protokolls bekommt die Änderungen direkt mit und kann über Versionsvergleiche schauen, was geändert wurde. Wenn er die Änderungen nicht akzeptiert, dann kann er einfach eine alte Version wieder aktivieren.

Die Arbeit in dem System ist absolut revisionssicher.

Ich habe unten rechts eine Tabelle für Sie eingeblendet. Dabei handelt es sich um etwas sehr wichtiges. Dies macht ein structured Wiki aus. Man ist technisch in der Lage jede Wikiseite – jedes Wissensfragment – mit einer klassifizierenden Tabelle zu versehen. Nun dürfen Sie diese Tabelle ruhig mit sowas wie einer Access-Tabelle vergleichen. Sie können also jede Wikiseite mit Suchbefehlen wiederfinden. Die Lösung der aseaco AG ist in der Lage in diese Tabelle zu schreiben und zu lesen wie in einer Datenbank. Nun können wir beispielsweise jede relevante Wikiseite mit dem Komponentenschlüssel der Stückliste versehen. So kann folgende Abfrage formuliert werden. Bitte liefere mir alle Wikiseiten zu der Komponente 4711. Diese „Metadatenverarbeitung“ ist ein starkes Instrument, um Wissensauswertungen durchzuführen.

Konzeptarbeit und Wiki

Subproject I/3032-1

▸ Collaboration Center Project Coordination
▸ View Project in Collaboration Center Project Coordination

▸ Project Schedule ▸ Project Team ▸ Tasks ▸ Protocols ▸ Status Reporting ▾ Concepts ▸ Discussion

Concept Areas
Project Office Organization
Technik

Neues Konzept erstellen

Concept area name * Short description

Concept area templates * Please choose a template

Project Responsible

Wenn man sich ein Wikisystem vorstellt und die Konzeptarbeit vor Augen hat, dann ist es sinnvoll, direkt die Konzepte mit Wiki-Mitteln zu erstellen. Dies ist ja gut möglich. Wir wissen bspw. von Wikipedia, dass komplexe Texte erfasst werden. Dann werden diese Konzepte direkt ein Bestandteil des Wissensmanagements. Sie können entsprechend ausgewertet werden. Bestandteile der Konzeptarbeit können über Suchmechanismen gesucht werden und in unterschiedliche Kontexte eingebunden (inkludiert) werden (Transklusionskonzept).

Dies ist so mit Dokumenten nicht möglich. Ein Dokument ist daher niemals ein Instrument des Wissensmanagements. Ein Dokument ist von der Definition anders zu betrachten. Dokumente haben immer eine Zielsetzung und eine Zielgruppe. Diese Zielgruppe bestimmt den Aufbau des Dokuments. Bestimmte Inhalte tauchen daher immer wieder ähnlich in unterschiedlichen Dokumenten auf, da sich die unterschiedlichen Zielgruppen für die Information interessieren. Die Dokumentenflut ist unvermeidlich. Dokumentenmanagementsysteme versuchen die Auswirkungen zu lindern – können die Flut aber nicht verhindern.

Wiki kann das.

Aber wenn Sie dennoch nicht auf das Worddokument verzichten möchten, dann können Sie natürlich die Dokumente revisionssicher auch in Wiki ablegen. Es werden immer wieder neue Versionen erstellt. Sie können sich auf einfache Art und Weise Dokumentenlisten erstellen lassen (Dokumentensuche, Klassifizierung,...).

Illustration von Wiki Seiten

The screenshot displays a project wiki page with the following elements:

- Navigation:** A top bar with tabs for 'Project Summary', 'Gate 0' through 'Gate 6', 'Serial Production', 'Financial status', and 'Project Schedule'. A search bar and 'Sprung' button are also present.
- Project Description:** A dark blue box containing the text: "Project Description: Project X is being developed to compete in the framework market, and it will be beneficial for the company because it will attract small business customers for whom we don't currently cater in our current applications."
- Timeline:** A row of icons representing different project aspects: Timeline, Critical Issues, Project Business Case, Project Key Figures, Project Schedule, and Project Team.
- Task List:** A section titled "3 Kickoff prototype tools" containing a list of tasks with columns for 'Activity', 'Due date', 'Person', and 'Status'.

Activity	Due date	Person	Status
3.1 Item gate preparation	2013-05-14 - 14:41		100% (Green)
3.2 Prototypes, hand made samples and testing	2013-05-14 - 14:41		100% (Green)
3.1.1 Build prototypes/hand made samples	2013-05-14 - 14:41	MADEPDM	100% (Green)
3.1.2 Execute DSP-All	2013-05-14 - 14:41	MADEPDM	100% (Green)
3.2 Create draft	2013-05-14 - 14:41		0% (Yellow)
3.3 Create DV+R	2013-05-14 - 14:41		100% (Green)
3.4 Benchmark of prototype tools	2013-05-14 - 14:41		100% (Green)
3.5 S&T spending request for prototype tools	2013-05-14 - 14:41		100% (Green)
3.6 Create D-FMEA andn control plan	2013-05-14 - 14:41		100% (Green)
3.6.1 Initiate D-FMEA	2013-05-14 - 14:41	MADEPDM	100% (Green)
3.6.2 Develop prototype control plan from D-FMEA	2013-05-14 - 14:41	MADEPDM	100% (Green)
3.7 Start PRODIG	2013-05-14 - 14:41		100% (Green)
3.8 DQO 3 approval	2013-05-14 - 14:41		100% (Green)

Diese Folie zeigt, dass Wikiseiten und ihre Features sehr ansprechend gestaltet werden können. Tabs, grafische Bedienelemente, Skalen zur Verdeutlichung von Fertigstellungsgraden, Bildergalerien u.v.m. sind möglich.

aseaco Collaboration Framework™

The smart Operating System for Innovation and Change

Anwendungsbeispiel:

Kollaborative Produkt- und Produktionsprozessentwicklung

Im Folgenden möchte ich ein Praxisbeispiel zum Thema Produkt- und Produktionsprozessentwicklung darstellen.

Einleitend möchte ich noch einiges erläutern.

Wir sprechen von dem aseaco Collaboration Framework. Diese Framework beinhaltet Komponenten, wie ein SAP Adapter Framework, dem UIF – die Basisengine, die z.B. die BCEL interpretieren kann, das Collaboration Center (das Cockpit für die Verfahrenskonfiguration) und ein TWiki.

TWiki ist eines der mächtigsten Enterprise Wiki Systeme. Dieses Open Souce Projekt gibt es schon seit nun mehr als 14 Jahre und ist nach wie vor ein lebendiges Projekt. Peter Thoeny, zu dem aseaco als Bestandteil der TWiki-Community gute Beziehungen pflegt, gilt als der Erfinder des Konzepts des „Structured Wiki“.

Der Slogan „**The smart Operating System for Innovation and Change**“ ist uns sehr ans Herz gewachsen. Er drückt eine neue Dimension im Projektmanagement aus. Während in der Linienorganisation heute ERP-Systeme als echte Betriebssysteme zu betrachten sind, so ist es im Projektmanagement nicht so. Wenn man in einem modernen Unternehmen das ERP-System abschaltet, so wird die Linienorganisation „herunterfahren“ wie ein PC, dem man das Betriebssystem löscht. Im Projektmanagement ist es üblicherweise so, das der Projektmanager mit Tools, wie MS-Project, Excel usw arbeitet. Es liegt keine Integration mit dem Projekt vor. Der Projektleiter muss organisatorisch für die Integration von Planung und Projektarbeit sorgen. Dies ist mit unserer Lösung nicht mehr so. Aus der Planungsarbeit heraus, werden dem Projekt Tools für unterschiedliche Anwendungen automatisch zur Verfügung gestellt. Und dies bei hoher Flexibilität.

Ihre Herausforderung

- Innovation bedeutet für Ihr Haus nicht nur das Kreieren von Produkten oder Produktänderungen.
- Eine Innovation ist für Sie eine komplexe Leistung eines Wertschöpfungsnetzwerkes
 - Marketing&Vertrieb ist involviert
 - Konstruktion
 - Controlling
 - Geschäftsführung
 - Produktionsstandorte
 - Einkauf
 - Werkzeugmaschinenlieferant
 - Komponentenlieferanten
 - externe Ingenieurbüros
 - After Sales Service
 - ...
- **Diese Komplexität führt zu einer Informationsflut
(→ E-Mail mit Dateianhang)**

Ihre Herausforderung

- Sie müssen schnell und flexibel auf Markterfordernisse reagieren:
 - Die Zusammenarbeit der Akteure muss flexibel sein.
 - Die frühe Informationsverfügbarkeit und die Parallelisierung von Innovationsschritten ist für Sie wichtig.
- Starre Informationssysteme können diese Anforderungen nicht hinreichend unterstützen – daher werden selbst komplexe Programme mit Hilfe von E-Mail und Officeprodukten in Dateianhängen abgebildet.
- Um dennoch den Überblick zu wahren, müssen Sie hohe organisatorische Kosten in Kauf nehmen.
- Wertvolle Fachkräfte sind erheblich mit koordinativen Aufgaben befasst.

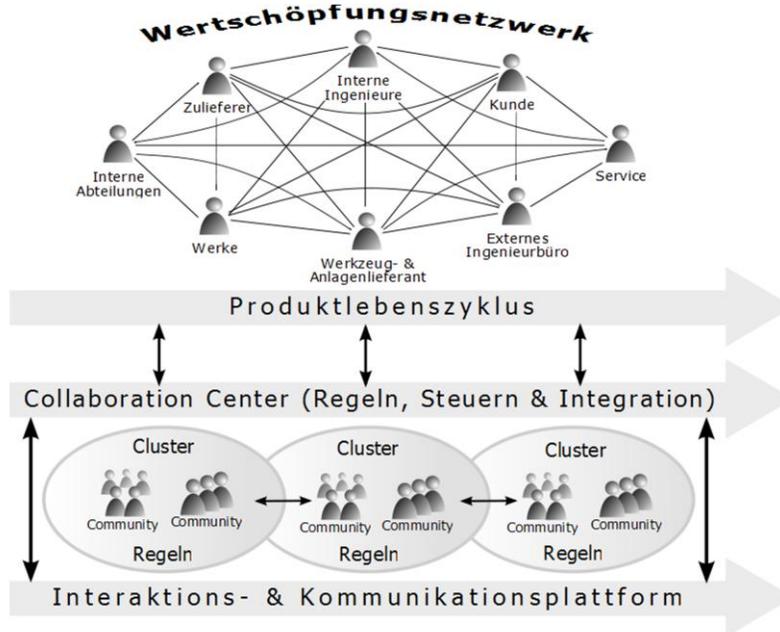
Die Herausforderung meistern!

- Neue Wege im Programmmanagement!
 - Kern heute:
 - Management
 - Zeitlich befristeter Charakter
 - Neue Facetten – **nachhaltige kontinuierliche Optimierungsaufgaben:**
 - Nachhaltige gesamtunternehmerische Optimierung der Zusammenarbeit bei Innovationen.
 - Definition und Bereitstellen einer integrierenden Informationsplattform, die alle relevanten Bereiche einschließt.
 - Umsetzung:
 - Neues nachhaltiges Konzept der Zusammenarbeit durch IT-Einsatz.

Die Lösung für Sie!

- **Lassen Sie uns über ein einzigartiges Konzept reden:**
 - Die flexible Abbildung von Kollaborationsmodellen mit Hilfe der Business Collaboration Execution Language™.
 - Eine einzigartige Integration von Web 2.0 Konzepten mit Ihrem PLM und ERP.
 - Flexible Anwendungen, die Ihren Abteilungen Freiheiten auf Basis eines durchdachten Kollaborationsmodells bietet.
 - Erhöhte Innovationskraft:
 - Informationstransparenz
 - Neue Definition der Zusammenarbeit bei der Applikationsentwicklung (alle können mitmachen).
 - Permanente Optimierung der Innovationsverfahren.

Ein besseres Informationssystem für Sie!

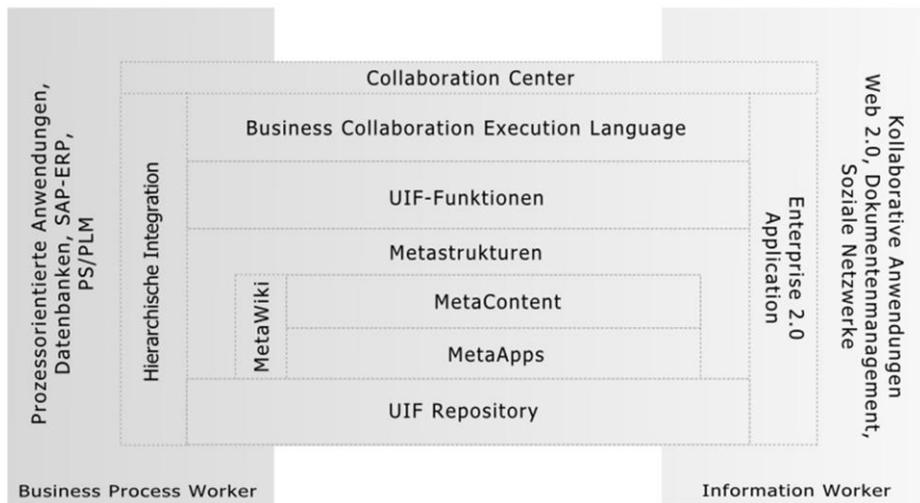


Wie funktioniert nun dieses Informationssystem. Der obere Part ist Ihnen bekannt. Ein Wertschöpfungsnetzwerk interagiert miteinander. Eine hohe Zusammenarbeitskomplexität entsteht.

Üblicherweise haben die Unternehmen ein Projekt-/ Produktlebenszyklus in Ihren IT-Systemen abgebildet. Genau diese Lebenszyklen sind nun interessant. Das Collaboration Center mit seinen Regeln dockt sich nun an diesen Lebenszyklus an und generiert zum richtigen Zeitpunkt die Collaboration Rooms, die für die Teams (organisatorische Cluster) nötig sind. Diese Rooms basieren auf eine integrierte Interaktions- und Kommunikationsplattform.

Wenn z.B. ein neue Produktentwicklung angefragt wird, so braucht das Sales Team sofort eine Collaboration Room, in dem Dokumente abgelegt werden, kommuniziert und dokumentiert werden kann. Aber nun wird das Projekt gewonnen. Sales hat seine Aufgaben erfolgreich durchgeführt, und die Verantwortung liegt bei dem Projektmanagement. Das Projekt kommt in die nächste Lebensphase. Dann werden die Collaboration Rooms des Sales quasi abgeschlossen. Änderungen können nicht mehr vorgenommen werden aber das Projektmanagement soll natürlich jegliche Kommunikation und Dokumentation nachvollziehen können – also das Projektmanagement behält die View-Rechte. Für die nächste Lebensphase werden neue Rooms generiert.

Auf diese Art und Weise werden Projektlebenszyklen und Informationslebenszyklen miteinander in Einklang gebracht. Dies ist wichtiger Aspekt zur Vermeidung des Informationsgaus. Dieser entsteht beispielsweise, wenn Fachabteilungen manuell auf dem Fileserver Pfadstrukturen schaffen und irgendwann den Überblick verlieren und die Strukturen chaotisch werden.



Auf dieser Folie wird gezeigt, wie nun dieses innovative Informationssystem funktioniert (und keine Sorge – technischer wird es nicht). Auf der linken Seite sehen Sie die klassischen Informationssysteme. Dies dabei handelt es sich um Systeme wie SAP oder PLM-Systeme. Auf der rechten Seite sehen Sie kollaborative Anwendungen, die zunehmend von Information Workern geschätzt werden. Dabei handelt es sich um Web 2.0 Anwendungen, Dokumentenmanagement aber auch soziale Netzwerke.

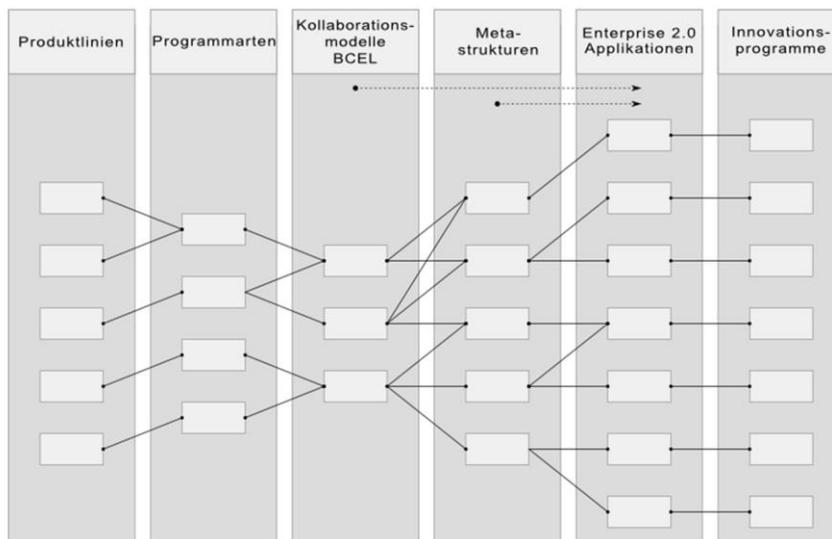
Aseaco ist in der Lage mit seinen Komponenten diese Welt fließend zu verbinden. Dazu liefern wir das Collaboration Center als Cockpit, die Business Collaboration Execution Language, die mit UIF-Funktionen verknüpft werden können, die sich wiederum auf Metastrukturen abstützen.

Nun wird es wichtig – Metastrukturen – was ist das?

Stellen sie sich ein Wikisystem mit all seinen Seiten, Content, Apps usw. vor. Wir nehmen diese Wikiseiten und übertragen diese in das UIF Repository (eine Datenbank). Die Seiten werden mit bestimmten UIF-Befehlen versehen, so dass sie mit bestimmten Informationen angereichert werden. Zum Beispiel werden dann alle Istkosten aus dem SAP zu einem PSP-Element in eine bestimmte Tabelle aufgelistet. Wenn nun ein neues Projekt beginnt, dann nimmt das System die Metastrukturen und generiert neue Enterprise 2.0 Applikationen. Damit gilt, dass jedes Projekt auf ganz eignen Programmen / Applikationen arbeitet .

Dies hat für die Praxis eine wichtige Bedeutung (siehe folgende Folie).

Unsere Innovation für Ihre Innovation!



Warum ist nun das Generieren von immer neuen Enterprise 2.0 – Applikationen so wichtig? Wegen der Flexibilität!

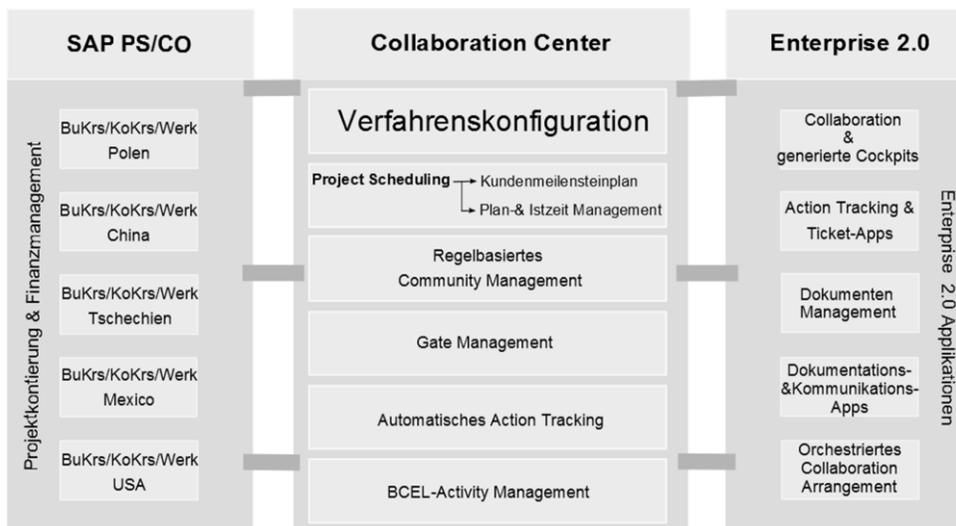
Sie kennen das aus Ihrem Unternehmen. Sie haben viele Produktlinien. Jede Produktlinie kennt nun eigene Projektarten, mit eigener Governance. Diese können wir mit BCEL und Metastrukturen technisch beschreiben. Wenn nun ein Projekt startet, wird eine eigenen Applikation Stück für Stück generiert, die dann dem konkreten Projekt oder Programm zur Verfügung steht.

Aber nun ist es gerade in dem Produktentwicklungsbereich wichtig, dass Verfahren und Methoden ständig angepasst werden können, um die Wettbewerbsfähigkeit auszubauen.

Dies würde zu ständigen Änderungen in der Software führen. Wenn man dies mit klassischer Software umsetzt, so werden ständige Programmänderungen erforderlich. Eine Software ist dann irgendwann nicht mehr pflegbar. „Die Software ist kaputt gewartet“.

Nicht so bei diesem Konzept. Die Repositoryeinträge zu einer Programmart werden einfach kopiert und die notwendigen Anpassungen werden vorgenommen. Bei einem neuen Projekt arbeitet dann das Team auf eine neue Version der Programme, während das alte Projekt auf der alten Applikation zum Abschluss gebracht wird.

Das Beispiel im Überblick



Was haben wir mit Hilfe unserer Lösung bei Kunden implementiert. Rechts sehen Sie ein SAP System. Dies wird als Kontierungssystem eingesetzt. Das System ist international ausgelegt.

Links sehen Sie das Enterprise 2.0 System, mit dem die Collaboration durchgeführt wird.

In der Mitte befindet sich das **Collaboration Center**. Dieses dient der Verfahrenskonfiguration.

Was bedeutet das?

Auf Basis von Umfeldinformationen wird das Verfahren, wie ein Produkt entsteht zusammengestellt. Dies ist im Automobilbereich häufig Produktionsstandorte und natürlich die Art der Produkte. Danach werden dann Abläufe zu einem Gesamtablauf zusammengestellt. Wenn dann dieses Verfahren mit einer Termin- und Ressourcensicht versehen wird, dann haben wir einen Projektplan.

Das Projektscheduling erfolgt, indem ein Kundenmeilenstein erfasst werden kann. Die Elemente des Meilensteins werden dann mit Meilensteinen aus der BCEL verknüpft. In einem Folgeschritt wird die Meilensteinplanung verfeinert. Die Aktivitätsplanung wird dann kollaborativ durchgeführt, in dem alle beteiligten Linienmanager aufgefordert werden, auf Basis der Meilensteinplanung ihre Termin-Commitments abzugeben.

Die Community wird regelbasiert vorgeneriert. Linienmanager sollen aus Ihre Abteilung Teammitglieder benennen.

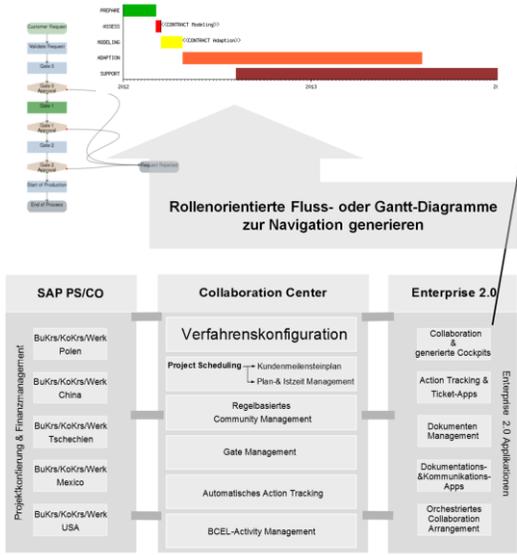
Gate Management: Wenn die relevanten Aktivitäten einer Phase abgeschlossen sind, so werden die entsprechenden Board informiert, in dem automatisch Seiten und Aktionen im Intranet erzeugt werden. Nun können die Managementboard – geführt durch diese generierten Seiten die entsprechende Gatefreigaben durchführen.

Unter automatisches Action Tracking wird verstanden, dass z.B. jeder Akteur über den Action Tracker informiert wird, dass eine BCEL-Aktivität für ihn nun relevant wird. Über Rückmeldungen können dann BCEL-Aktivitäten abgeschlossen werden.

In der **Enterprise 2.0** Plattform findet die eigentliche Collaboration statt. Generierte Cockpits helfen, dass jeder User sein relevanten Bereich im Überblick hat (Informationslogistik). Action Tracking hilft, dass keine wichtige Aktion verloren geht. Ticket-Apps sind nochmal etwas sehr interessantes in der Web 2.0 Welt. Dort werden Probleme in Foren diskutiert und Lösungen erarbeitet. Dies geschieht heute noch vielfach per Mail. Dadurch entsteht aber keine Wissensbasis. In den Foren wird aber permanent die Wissensbasis angereichert. Damit entsteht eine hilfreiche Wissensbasis, die Sie wie heute schon im Internet, durch geschickte Suchen auswerten können. Ein enormer Informationswert entsteht.

Nun sehen Sie hier noch eine wichtige Begriffsbildung „orchestriertes Collaboration Arrangement“. Was bedeutet das? Nehmen wir als Beispiel wieder das Testverfahren. Zu den Testverfahren, gibt es auch eine Menge an Governancedokumentation. Diese haben wir nun an einer bestimmten Stelle im Intranet abgelegt. Nun verlinken wir die Governance direkt mit der Testaktivität in der BCEL. Wenn dann die Testaktivität wirklich durchgeführt werden soll, entsteht der Collaboration Room, der direkt die Governance verlinkt. Orchestriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass man natürlich eine derartige Testaktivität in mehreren Verfahrensvorschriften also BCEL's haben kann. Jedes mal kopiert man dann die Beziehung zu der Governance mit. Wenn man nun aus der BCEL ein Inhaltsverzeichnis für Governance generiert, so orchestriert man stets neue „Collaboration Arrangements“ mit der Linienorganisation.

Optimierte Informationslogistik



Informationen zielgruppenorientiert bereitstellen

UIF ist in der Lage rollenorientierte Informationszugangsportale zu generieren

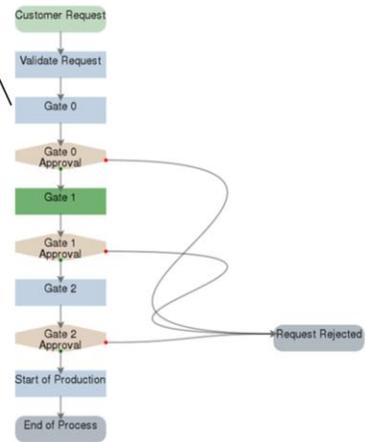
Einfaches Erstellen von Individuellen Portalen durch Nutzung von Content-Searches

- Action Search
- Auswertung und Listung von strukturierten Formfeldinformationen
- Stichwort My-Portal
- ...

In diesem Beispiel zeigen wir ein umfassendes Überblicksportal für die Zielgruppe Programmmanager.

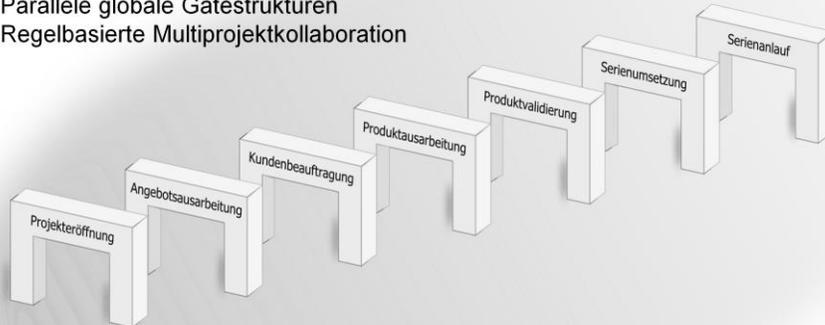
Governance

BCEL ist die Basis für das automatische Generieren von Flow-Charts.
Einfache Navigation in die Unternehmensgovernance



Gatestruktur

- Von der Projekteröffnung bis zur Serie
- Einbindung aller relevanten Bereiche
- Parallele globale Gatestrukturen
- Regelbasierte Multiprojekt-kollaboration



- Revisions-sichere Freigaben
- Gate- & aktivitätsspezifische Applikationen
- Gate- & aktivitätsspezifische Communities
- Gateübergreifende regelbasierte Informationsverlinkung

Mit Hilfe dieser Technologie unterstützen wir Projekte von der Projekteröffnung bis zum Serienanlauf. Alle relevanten Bereiche können eingebunden werden. Wichtig ist auch parallele Phasenstrukturen. Diese werden beispielsweise bei der Serienvorbereitung benötigt, wenn dann die Produktion an verschiedenen Standorten global vorbereitet wird. Jedes Werk hat dann seine eigenen Collaboration Rooms.

Alle Informationen sind nun revisions-sicher. Jede einzelne Projektaktivität bekommt automatisch seine Applikationen und Tools zugeordnet. Jede Information ist transparent und verlinkt. Die Verlinkung funktioniert nicht nur in einem Projekt. Es ist auch möglich sogenannte Carry-Over-Projekte zu unterstützen. Dabei werden Altprojekte als Referenzprojekte angegeben. Das neue Projekt verlinkt dann automatisch auf die wichtigen Wissensbereiche des Altprojektes.

GWT-Oberfläche: New Project Request

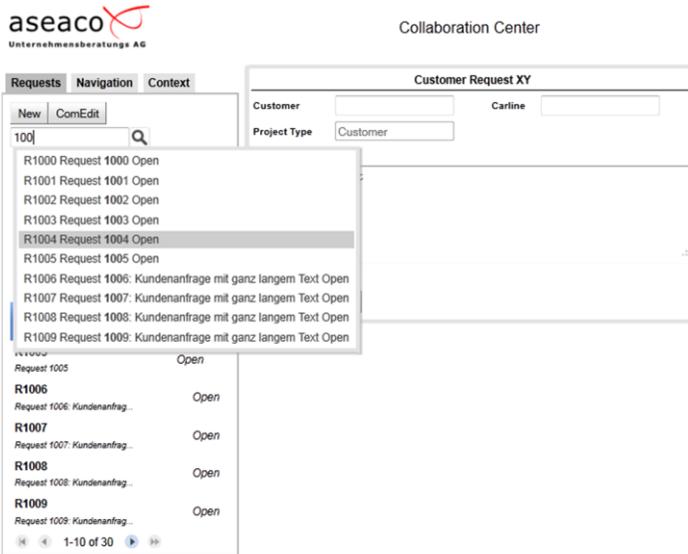
The screenshot displays the 'New Customer Request' form within the aseaco Collaboration Center. The left sidebar shows a list of requests from R1000 to R1009, each with an 'Open' link. The main form area is titled 'New Customer Request' and contains several sections: 'Customer' (123), 'Project Type' (Customer), 'Description', 'Product Codes' (T12345, B4322, K3434x), and 'General Information'. The 'General Information' section includes fields for Product Code, Project Nr., Latch Volume (Peak), SOP, KK Plant, Product Family, Development Site, Latch Volume (Lifetime), EOP, Customer Plant, and Originator. There are also checkboxes for 'Only Dev. Contract', 'New Development', 'Carry Over with Changes', and 'Carry Over'. The form also has a 'Submission of Tender' field and a 'Target Prices' section. The bottom of the interface shows a footer with '©2011 aseaco AG - All rights reserved' and '© aseaco AG 2013'.

Hier sehen Sie eine weitere Darstellung eines umfassenden Collaboration Centers, wie es beispielsweise in der Automobilindustrie eingesetzt wird.

Auf der linken Seite sehen Sie die typische Treestruktur. In diesem Fall sind es „Customer Requests“. Auf der rechten Seite sehen Sie typische Attribute, die zu pflegen sind (z.B. Start of Production oder End of Production). Wichtig sind die Product Codes. Dem Anwender sind in einer solchen frühen Projektphase ja noch nicht die Materialnummern bekannt. Also hat er den Wunsch auf stark abstrahierte Product Codes zurückzugreifen, um mit dessen Hilfe das Projekt zusammenzustellen. Dabei haben wir in diesem Beispiel schon die erste Ebene der Verfahrenskonfiguration. Produkte können die Art des Projektes beeinflussen. In diesem Fall ist es so, dass ein Kunde mehrere Arten von Produkten zur Neuentwicklung bestellen kann. Dies wird dann hier erfaßt und das System stellt je nach Art des Produktes ein Verfahren (BCEL) zur Verfügung. Eine weitere Ebene der Verfahrenskonfiguration können die künftigen Produktionsstandorte sein. Länderspezifische Verfahrensvorschriften können zu unterschiedlichen Verfahren und damit Projektabläufen führen.

Je Product-Code können Attribute gepflegt werden. Beispielsweise kann eingestellt werden, ob es sich um eine Neuentwicklung oder einem Carry-Over-Projekt handelt.

GWT-Oberfläche: Suggest-Funktion im Suchfeld



Kurz für den Techniker: Es handelt sich um ein Collaboration Center, das mit GWT (Google Web Toolkit - <https://developers.google.com/web-toolkit/overview>) erstellt wurde. Dabei handelt es sich um eine Technologie, die auf Basis von Open Source Lizenzen, dem Entwicklermarkt zur Verfügung gestellt wird. Google verfolgt damit das Ziel, bei browserbasierten Anwendungen Standards zu setzen, wie es Microsoft im Officeumfeld umgesetzt hat. Bei dieser Technologie handelt es sich um einer der innovativsten Oberflächentechnologien. Diese Technologie funktioniert auf jedem gängigen Java-Server (z.B. SAP Netweaver, IBM Websphere, Jboss,...).

Für den User: Diese Technologie hat den Reiz, dass sie asynchron funktioniert. Der User hat immer den Eindruck, dass alles schnell geht. Dies hängt damit zusammen, dass beispielsweise beim Speichern die Anwendung an der Oberfläche weiter bedient werden kann und entkoppelt im Hintergrund die Informationen gespeichert werden. Außerdem ist diese Oberfläche (ist ja Google) besonders elegant, wenn es um Suchen geht.

Übersicht - Activities

The screenshot shows the 'Übersicht - Activities' interface. On the left, there is a navigation pane with a search bar and a tree view showing a hierarchy: Customer Request 1044 > Project 0100 > Plant DE01 > Gate 0 > Gate 1. The main area is titled 'Schoepper' and 'Gate.1'. It contains a 'Gate Decision' box with 'Management Board' and 'Core team'. Below this is a 'Milestone Schedule' tab, which is active, showing a table of activities. The table has columns for Activity, Start Date, End Date, Status, and Responsible. The activities listed are:

Activity	Start Date	End Date	Status	Responsible
Activity1.1.1 1.1.1 Kick-Off Meeting	2013-05-14	2013-05-14	🕒	Schöpfer, Manfred
Activity1.1.2 1.1.2 Fill business case in FRM-GL-PM-012	2013-05-14	2013-05-14	🕒	Schöpfer, Manfred
Activity1.1.3 1.1.3 Distribute customer schedule	2013-05-14	2013-05-14	🕒	Schöpfer, Manfred
Activity1.1.4 1.1.4 Collect and distribute technical specification	2013-05-14	2013-05-14	🕒	Schöpfer, Manfred
Activity1.1.5 1.1.5 Collect and distribute customer quality targets e...	2013-05-14	2013-05-14	🕒	Schöpfer, Manfred
Activity1.2.1 1.2.1 Fill schedule in Kiwi	2013-05-14	2013-05-14	🕒	DEPDPM, MA
Activity1.2.2 1.2.2 Fill schedule in Kiwi	2013-05-14	2013-05-14	🕒	Schöpfer, Manfred
Activity1.2.3 1.2.3 Fill schedule in Kiwi	2013-05-14	2013-05-14	🕒	DEPDPM, MA
Activity1.2.4 1.2.4 Fill schedule in Kiwi	2013-05-14	2013-05-14	🕒	DEMM, MA

On the right side, there is a 'Project web' section with links for Project Overview, Overview, and Team Building Actions. Below that is a 'Community' section with a list of approvers and their roles: Admin, SAP (SL); CEO, CEO (CEO); GLQ, APP (GL-Q); Admin, SAP (GL-PD); not assigned (GL-GO). At the bottom right, there is a 'Finance Status' section with links for Business Case, Invest, and BAs.

In diesem Beispiel sehen Sie eine Projektstruktur. Auf der linken Seite wird die Struktur im Tree angezeigt. Wenn nun eine Phase ausgewählt wird, dann werden in der Mitte Hauptaktivitäten und Unteraktivitäten angezeigt. Sie sehen die Terminlage und den Status. Der Verantwortliche ist den Aktivitäten zugeordnet.

Auf der rechten Seite sehen Sie die Community, die insgesamt von der Phase betroffen ist. Rechts oben befinden sich die Absprünge in die diverse Collaboration Rooms.

Übersicht - Milestonezuordnung

The screenshot displays the 'Milestone Schedule' tab for Project: o100 - Schoepper. The main table lists various milestones with their end dates and status icons. A 'Customer Milestone' column allows for linking project milestones to customer milestones.

Milestone	End Date	Status	Customer Milestone
Gate Approval 1	2013-05-14	🟡	
Offer created	2013-05-14	🟡	
Customer contract awarded	2013-05-14	🟡	
Gate Approval 2	2013-05-14	🟡	
Gate Approval 3	2013-05-14	🟡	
Tooling is ready for customer release	2013-05-14	🟡	
ISR	2013-05-14	🟡	
Gate Approval 4	2013-05-14	🟡	Check 4
Production line is ready for Customer	2013-05-14	🟡	
	2013-05-14	🟡	
	2013-05-14	🟡	
	2013-05-14	🟡	

The right-hand sidebar contains sections for 'Project web' (Project Overview, Finance Status, Project Summary), 'Community' (Program Manager: not assigned, PD/PM), and 'Customer Milestones' (Schoepper 2, Milestone 3, Check 4, Text 5).

In dem System können Kundenmeilensteine erfasst werden. Diese Meilensteine sind z.B. vertraglich mit dem Kunden festgelegt. Um eine erste Meilensteinplanung zu ermöglichen, können nun diese Meilensteine mit Meilensteinen des eigenen Projektes verknüpft werden. Damit sind in der Planung schon mal bestimmte Meilensteine fixiert.

GWT-Oberfläche: Activity & Community

The screenshot displays the GWT interface for Activity & Community. On the left, the 'Activity A-1-1000' details are shown, including a description field, a progress bar at 0%, and planned start/end dates of 2011-09-22. The 'Community' section on the right shows 'No Members' and an 'Edit Community' button. The 'Edit Community' window is open, showing a 'Role Assignment' tab with columns for 'Groups', 'Group Members', and 'Roles'. The 'Groups' column lists PS, MM, QP, PDPM-DE (highlighted), and PDPM-US. The 'Group Members' column lists Schöpfer, Manfred (Manager), Schullen, Frank (Manager Substitute), and Gultz, Michael (Approver). The 'Roles' column lists Approver, Manager Substitute, Manager, and Approver Substitute (highlighted). A 'Leave' button is visible at the bottom of the 'Edit Community' window.

Für jedes neue Projekt kann natürlich die Community neu gepflegt werden. Vorbelegungen erleichtern aber die Arbeit. Wenn z.B. ein Testverantwortlicher immer die gleiche Person ist. Mittels Vorbelegung wird nun sichergestellt, dass bei dem Aufbau eines Projektes die Person automatisch gezogen wird..

Die Projektübersicht eines Projekts mit 6-stufigem Gate-Prozess in der Enterprise 2.0 Application (1)

9999 Gate 6 Customer 1 Next Gate: 01.02.2012 Select Project

Project Summary Gate 0 Gate 1 Gate 2 Gate 3 Gate 4 Gate 5 Gate 6 Financial status Project Schedule Request EABA number

Project Description

Test Project

Project Timeline

Show

Critical Issues

Hide

Critical Issue	Action	Responsible	Planned date	Actual date
Latch makes scraping noises	change parts	Lead Team PD	8 Jul 2011	
Logistic concept needs to be refined	discuss possibilities with LG	Lead Team PM	28 Jul 2011	

Update Critical Issues

Project Business Case

Show

Project Business Case	
Lead Team	
Support Team(s)	
Customer plant	
Volume (Life-time)	
Customer	
Customer plant	
Carlines	
Quotation proposal date	
Customer order reception date	

31 © aseaco AG 2013

Hier eine beispielhafte Bildschirmmaske des Projektes im Wikisystem. Auch hier die Anmerkung, dass es sich um eine Maskenaufbau für den Projektleiter handelt. Dieser hat das Bedürfnis den Gesamtüberblick zu wahren. Im Sinne der Informationslogistik haben andere Akteure andere Interessen und damit ein völlig anderen Blick auf das Projekt.

Die Projektübersicht mit 6-stufigem Gate-Prozess in der Enterprise 2.0 Application (2)

(die untereinander angeordneten, aufklappbaren Bereiche werden hier nebeneinander dargestellt)

Quotation proposal date	7 Jul 2011
Customer order reception date	7 Jul 2011
Sister project	Project 1.1111 Project 2222

Project Key Figures

Hide

Key Figures	Σ	finished	open	Status
DSP	20	10	10	✓
Prot Part [VE]	3			
DVP				✓
Fea Serial Part				✓
Seri Part [VE]	3			
Seri pment				✓
EMF omer				✓
SOE				✓

Update Key Figures

Project Schedule

Show

Update Key Figures

Project Schedule

Hide

	Start date	Due date	Status
Gate 6 Approval			✓
Gate 5 Approval			✓
Submi pposition to customer			✓
Award Customer Contract			✓
Gate 4 Approval			✓
Execu Contract			✓
Gate 3 Approval			✓
Protot ppe management			✓
Execu DVPSS			✓
Custom Tool Release			✓
Investment Spending Review			✓
Gate 2 Approval			✓
Order Production Tool and Purchased Parts			✓
Customer PIMP			✓
Pre-series Production			✓
Launch Readiness Review			✓
Gate 1 Approval			✓
SOP c ompany			✓
SOP c ustomer			✓
Gate 0 Approval			✓

Beispiel: Gate-Abbildung in der Enterprise 2.0 Application

5999 Gate 6 Customer 1 Next Gate: 01.02.2012 Select Project

Project Summary Gate 0 Gate 1 Gate 2 Gate 3 Gate 4 Gate 5 Gate 6 Financial status Project Schedule Request EABA number

Kick-off Serial Tools / Production Means

Gate Activities

Request Gate Approval

Approve Gate

	Start date	Due date	Status
4.1 Deliver prototypes for DVP&R and customer Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.2 Execute DVP&R Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.3 Create serial drawings Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.4 Benchmark serial tools Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.5 Customer tool release Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.6 APQ Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.7 Develop manufacturing concept Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.8 Plan ing processes run Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.9 Develop logistic concept Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.10 DQ 4 approval Show	30.01.2012	01.03.2012	●
4.11 Update PCM Show	30.01.2012	01.03.2012	●

Beispiel: Gate Approval in der Enterprise 2.0 Application

9999 Gate 6 Customer 1 Next Gate: 01.02.2012 Select Project

Gate Approval Gate 4

Project Milestones

Milestone	Status
Are the QCT-(Cost/Time/Quality)-Targets defined and validated by the project team without deviations?	Yes
Has the project time schedule been updated and validated?	Yes
Supplier selected by global HQ and agreed by relevant stake holders? BA already set up?	Yes
Feasibility agreements submitted available?	Yes
Have the Serial Drawings been set-up, released and distributed?	Yes
DVP&R has been completed successfully, necessary changes are integrated in the serial drawings?	Yes
Has the customer released the serial tools?	Yes
Has DQD (Phase 4 been successfully completed)?	Yes
Has the production scenario been completed? BA already set been set up?	Yes
Has AQP been started (product/components), internally and with the customer?	Yes
Has the IR been successfully completed?	Yes
Can this project be carried out respecting projects constraints (Budget, Phase of One Project)?	Yes

Edit project milestones

Financial Status

Checklisten sind im Projektmanagement etwas sehr wichtiges. Hier ist ein Beispiel, wie vor eine Gatefreigabe, durch das Board eine Checkliste abzuarbeiten ist.

Checklisten können in unterschiedlichen Umfeldern eine Rolle spielen. Grundsätzlich verfeinern diese die Projektpläne und unterstützen die Einhaltung der Governance. Es ist also interessant, Checklisten, die häufig in den Unternehmen als Excel-Sheets anzutreffen sind, durch einen automatisch generierten Internetauftritt zu ersetzen.

Beispiel: Gate Approval in der Enterprise 2.0 Application (2)

Financial Status

	Gate 0	Gate 1	Gate 2	Gate 3	Gate 4	Gate 5	Gate 6
Business Case							
Volume Life Cycle (T€accr)	400.xxx	420.xxx	440.xxx	460.xxx	480.xxx		
Total Sales (T€)	20.xxx	24.xxx	28.xxx	32.xxx	36.xxx		
Project Specific Margin (T€)	100.xxx	120.xxx	140.xxx	160.xxx	180.xxx		
Project Specific Margin (%)	12%	14%	16%	18%	20%		
Net Present Value (T€)	100.xxx	130.xxx	160.xxx	190.xxx	220.xxx		
Invest							
Investment Assembly Line (T€)	20.xxx	20.xxx	20.xxx	20.xxx	20.xxx		
Investment Tooling (T€)	20.xxx	20.xxx	20.xxx	20.xxx	20.xxx		
Investment Mfg (T€)	20.xxx	25.xxx	30.xxx	35.xxx	40.xxx		
Gross Project Investment (T€)	100.xxx	110.xxx	120.xxx	130.xxx	140.xxx		

	Amount (€)
Release Serial Tool BA	200.xxx
Addition Serial Tool BA	
Release Production Means BA	200.xxx
Addition Production Means BA	

Budget History

Topic	Date of creation
FinanceGate4	22 Sep 2011 - 13:22

Necessary Actions

Assigned to	Due date	Description	State	Notify
WilliFertigung	09 Aug 2011	Design vollenden - Created by Main.Admin 2011-07-07 - 15:31	open	edit

Beispiel: Aufgabenübersicht in der Enterprise 2.0 Application

9999 Gate 6 NavigationBarTopicInclude Customer 1 Next Gate: 01.02.2012 Select Project

Event	Department	Plant	Person	DueDate	Status					
Kick-off meeting	SL	DE	JohnDoe	8 Jul 2011	open	Start	25%	50%	75%	Done
Fill business case in FRM-GL-PM-012	SL	DE	JohnDoe	8 Jul 2011	open	Start	25%	50%	75%	Done
Distribute customer schedule	PD	DE	JohnDoe	8 Jul 2011	open	Start	25%	50%	75%	Done
Collect and distribute technical specification	PM	DE	JaneDoe2	8 Jul 2011	closed	Start	25%	50%	75%	Done
Collect and distribute customer quality target specification	PM	DE	JaneDoe2	8 Jul 2011	closed	Start	25%	50%	75%	Done

Blog
TEST MainDoeJohn2 2011-07-21 - 11:01
 Add comment

Upload Files
 keine ausgewählt

[Editieren](#) | [Anhang](#) | [Druckversion \(p\)](#) | [Historie: r10 < r9 < r8 < r7 < r6](#) | [Querverweise \(b\)](#) | [Quelltext \(r\)](#) | [Quelltext editieren](#) | [Mehr Topic Aktionen](#)

So kann die Rückmeldeseite eines Akteurs für Vorgänge aussehen.

Beispiel: Finanzübersicht in der Enterprise 2.0 Application

N09999 Gate Audi Next Gate: Select Project

Project Summary Gate 0 Gate 1 Gate 2 Gate 3 Gate 4 Gate 5 Gate 6 Serial Production Upload Area Financial status Project Schedule Request EA/ BA number

Financial status

	Gate 0	Gate 1	Gate 2	Gate 3	Gate 4	Gate 5	Gate 6
Business Case							
Volume	400.xxx	420.xxx					
Total Sales (T€)	20.xxx	24.xxx					
Project Specific Margin (T€)	100.xxx	120.xxx					
Project Specific Margin (%)	12%	14%					
Net Present Value (€)	100.xxx	130.xxx					
Invest							
Investment Assembly Line (€)	20.xxx	20.xxx					
Investment Tooling (T€)	20.xxx	20.xxx					
Investment R&D (T€)	20.xxx	25.xxx					
Gross Project Investment (T€)	100.xxx	110.xxx					
BAs							
Tooling BA (Spend & Commit)							
Invest BA (Spend & Commit)							

Update Financial Status

Beispiel: Ticketsystem für die Serie in der Enterprise 2.0 Application

Series Production

Create new action

Short Description

* Enter a short description describing the action cause

Priority

Low * Choose the priority to work on this action

Create Ticket

Actions overview

Action Description	Action Status	Action Priority	Creation Date	Creator	
Try the new search	New	High	2011-08-23 - 16:15	WilliFertigung	update ticket
Looks very good - please review this deployment	New	High	2011-08-22 - 14:15		update ticket
Second even better ticket	New	Medium	2011-08-22 - 14:15		update ticket
First real ticket	In progress	Low	2011-08-22 - 14:12		update ticket
include Creator information	New	Low	2011-08-23 - 15:27	WilliFertigung	update ticket

Actions closed

Action Description	Action Status	Action Priority	Creation Date	Creator	
Something's wrong with the formatting?!	Closed	Low	2011-08-22 - 14:18		update ticket

Beispiel: Protokollfunktion in der Enterprise 2.0 Application

Teamprotokolle

Datum	Titel	Typ	Autor
2011-06-17	Koordination Projektstart (intern)	Besprechungsprotokoll	MichaelGulitz
2011-06-17	Workshop mit ...	Besprechungsprotokoll	ManfredSchoepper
2011-06-22	Kiekert Webk...	Besprechungsprotokoll	MichaelGulitz
2011-06-30	Webkonferen...	Besprechungsprotokoll	ManfredSchoepper
2011-07-05	Protokoll zum...		
2011-07-11	Status Meetin...		
2011-07-11	Webkonferen...		
2011-07-19	Meeting vom...		
2011-08-08	Meeting Best...		
2011-08-10	Webkonferen...		
2011-08-23	Präsentation...		
2011-08-24	Telefonkonfer...		
2011-08-26	Statusmeeting...		
2011-09-05	Statusbespre...		
2011-09-13	Besprechung...		
2011-09-15	Webkonferen...		
2011-09-19	Fortsetzung d...		
2011-09-19	Status intern		

Zahlreiche Funktionen sind
möglich

In Wikisysteme sind auch
Windowfunktionen
einfach zu handhaben

Protokoll anlegen x

Autor
 *

Datum:
 *

Titel:
 *

Protokolltyp:
 *

Illustration – Wikisysteme unterstützen mittlerweile auf einfache Art und Weise Fenstertechnik. Wohlgermerkt dieses Fenster wird nicht durch Programmierung erzeugt – Es wird eine einfache Wikisyntax interpretiert.

Beispiel: Status Report in der Enterprise 2.0 Application

Decisions needed

Issue	Decision-making unit	Decision date
Approval of ressource requests	IT managers	2011-03-31

Edit

Upcoming activities for next period

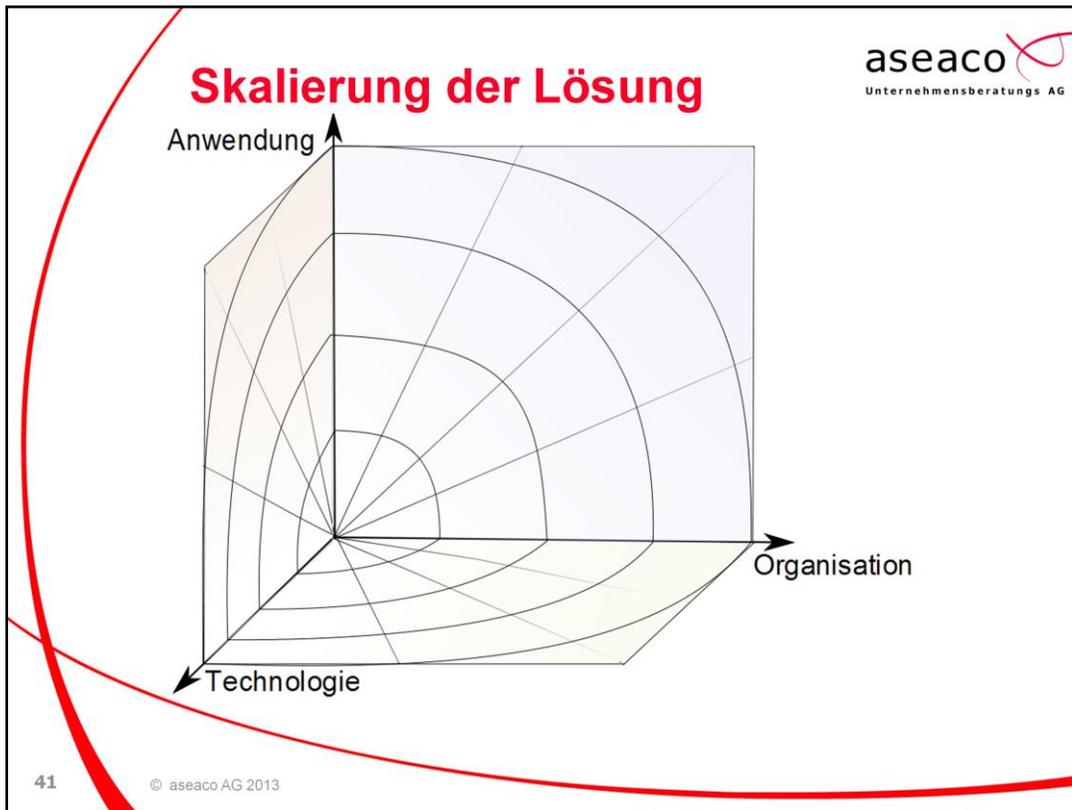
Activity
Get approvals for required ressources

Edit

Overall Status

Category	Status	Annotations
<i>Time</i>	🟢	
<i>Quality / Business Impact</i>	🟡	some IT managers don't want to allocate some of their ressources to the project
<i>Service Costs</i>	🟢	

Edit



Wie führt man nun eine solche Lösung bei Ihnen im Hause ein?

Die Lösung der aseaco AG wird nicht in Form eines Big Bang eingeführt. Vielmehr empfehlen wir eine behutsame Step-by-Step-Vorgehensweise. Dazu skaliert die Lösung. Die Skalierung kann man in 3 Dimensionen betrachten.

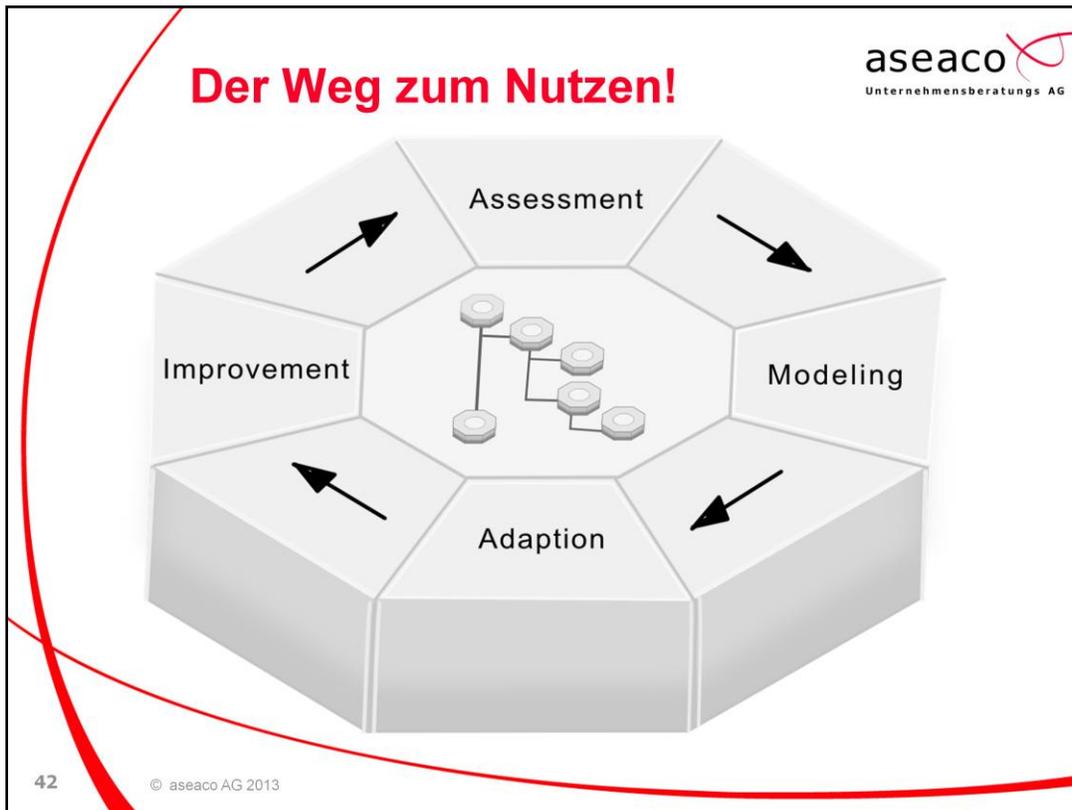
Technologie: Haben Sie vertrauen, die Lösung skaliert technologisch.

Spannender für Sie!

Die Skalierung der Anwendung und die Einbeziehung der Organisation:

Wir empfehlen einen bestimmten Bereich der Organisation – z.B. eine Projektart mit seinen typisch Fachbereichen – auszuwählen. Bei dieser Projektart sollte dann das Verfahren End-to-End abgebildet werden. Man sollte aber die Anwendungstiefe zunächst noch flach halten. Das heißt nicht jede Funktionalität im Detail abbilden zu wollen. Möglicherweise ist es sinnvoll z.B. ein liebgewonnes Excelchart zunächst zu erhalten. Dennoch können wir die Aufforderung, dieses Excel nun zu erstellen, automatisch generieren und lassen dem Akteur dazu eine Email zukommen. Der Akteur hat in der Email ein Link auf den Collaboration Room, in dem er die Excelvorlage vorfindet, Richtlinien lesen kann und ein Ablagebereich für seine Arbeitsergebnisse hat.

Wir wollen zu radikale Veränderungen am Anfang vermeiden, um keine organisatorischen Widerstände zu generieren.



Auf diese behutsame Step-by-Step-Vorgehensweise ist auch das Vorgehensmodell in den Projekten ausgelegt. Wir starten mit einem Assessment. Wir schauen uns die Arbeitsweise bei Ihnen im Hause an. Dabei können unsere Experten teilweise aus vorhandenen Governancedokumenten zahlreiche Fakten ableiten, ohne Sie dabei zu sehr zeitlich zu belasten. Im Rahmen von strukturierten von uns vorbereiteten und moderierten Workshops können wir eine umfassende Istaufnahme durchführen. Im Anschluss wird eine Modelingphase durchgeführt. Wir erstellen für Sie ein Konzeptpapier über die künftige Lösung und **Sie werden schon während der Modelingphase laufende Wiki-Anwendungen erhalten.**

Wenn Sie dann mit der vorgeschlagenen Lösung zufrieden sind, überführen wir während der Adaption das vereinbarte Regelwerk in unsere repositorybasierte Lösung. Für jedes neue Projekt werden dann regelbasiert die entsprechenden Collaboration Rooms automatisch zur Verfügung gestellt.

Während des Improvements werden dann wieder Schritt für Schritt Verbesserungen vorgenommen. Die Lösung entwickelt sich mit Ihren Bedürfnissen.

**Wir hoffen -
es hat Ihnen gefallen!**

- **Jetzt möchte ich mehr über Ihr Haus verstehen:**

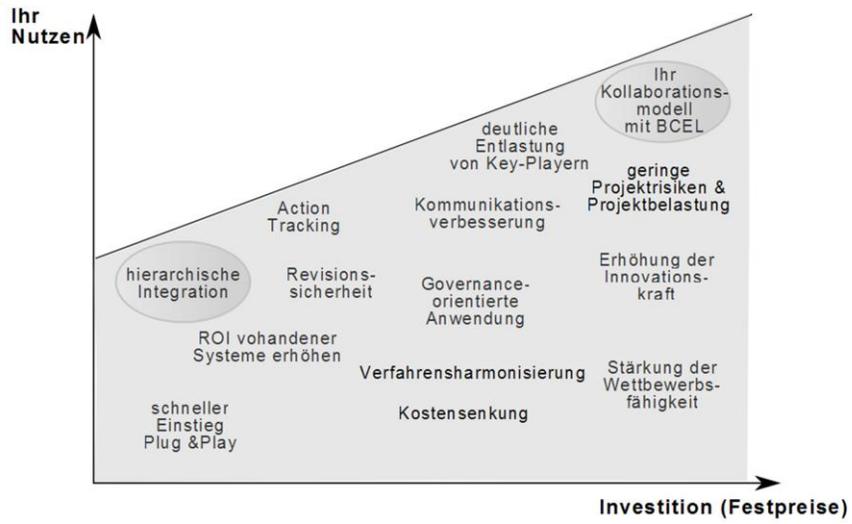
- Sehen Sie Optimierungspotential mit Hilfe unsere Lösung?
- In welchen Unternehmensbereichen sehen Sie ein besonderen Bedarf?
- Wie sehen die entsprechenden Entscheidungsstrukturen bei Ihnen im Hause aus?
- Welche Einführungsstrategie würde zu Ihnen passen?
- Wann wäre aus Ihrer Sicht ein Projektstart vernünftig?

aseaco *Collaboration Framework*™

The smart Operating System for Innovation and Change

Ihr Nutzen

Ihr Nutzen im Überblick



Nutzenaspekt Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit

- Schnellere Innovationserfolge durch Informationstransparenz:
 - Innerhalb eines Projektes
 - Leichter Rückgriff auf Informationen vergangener Projekte (automatische Verlinkung mit dem aktuellen Projekt durch Carry-Over-Funktionen)
 - Vermeidung eines Informationsgaus durch das automatische Management des Information-Lifecycles
 - Ausrichtung der Informationen an bekannte Geschäftsobjekte Ihrer Informationssysteme
- Stärkung Ihrer Wettbewerbsfähigkeit durch schnellere Innovationserfolge!

Nutzenaspekt Kostensenkung

- Vermeidung von Pönale
 - frühe Fehlervermeidung
 - automatische Steuerung von durchdachten Projektverfahren
 - einfacher Zugriff auf die Projektgovernance
- Verringerung von Kosten bei der Informationssuche
- Verringerung der Kommunikationskosten
 - kontextorientierte Kommunikation – Blogs, Foren die direkt dem Projekt zugeordnet sind.
 - Sichere Benachrichtigungsservices
 - Geringe Zugangshürden zur Information durch Nutzung des Browsers
- Effizientere Zusammenarbeit.

Niedrige Kosten der Lösung

- Konsequente Nutzung von vorhandenen Systemen (z.B. Ihr SAP-System)
- Einsatz von Web 2.0 Technologien, die geringe Kosten verursachen (Browserbasierte Techniken, keine Kosten für den Rollout auf den Client)
- Breiter Einsatz von Open Source Technologien
 - Niedrige Kosten
 - Hohe Stabilität
 - Unabhängigkeit
- Hohe Flexibilität und geringe Kosten bei der Anpassung der Lösung
 - Enterprise-Wikikonzept
 - Business Collaboration BCEL
 - Repository

Niedrige Kosten der Lösung

- Keine versteckten Zusatzkosten
 - Der Auftraggeber wird nicht in teure Wartungsverträge gezwungen.
 - Keine userabhängigen Bezahlung
 - Lösung kann unbegrenzt unternehmensintern eingesetzt werden.
 - Keine internen Aufwende für das Lizenzmanagement
- Es gibt definierte Meilensteine, die eine Unterbrechung oder ein Abbruch des Projektes erlauben, falls der Auftragnehmer vom Nutzen nicht mehr überzeugt ist.
- Festpreiskomponenten
- Offenlegung der Kalkulation

Nutzenaspekt geringe Projektrisiken

- Vorgehensmethodik mit geringen Risiken für den Auftraggeber:
- **Pre-Assessment**
 - **Kostenfreies** Pre-Assessment informiert wichtige Key-Player
 - Gemeinsam werden Ziele mit dem Auftragnehmer diskutiert – der Auftraggeber bekommt unmittelbar ein Feedback, wie die Ziele erreicht werden können.
 - Auftragnehmer bekommt sofort einen Eindruck von der Arbeitsweise des Auftraggebers
- **Ziel: Der Auftraggeber ist informiert und geht mit der Gewissheit in das Assessment, dass er seine Ziele erreichen kann**

Nutzenaspekt geringe Projektrisiken

- **Assessment**
 - In intensiven Workshops über ca. 2 Tage werden die Methoden und Verfahren des Auftraggebers begutachtet und in ein Modeling überführt.
 - Die Ergebnisse werden dokumentiert
 - Der Auftraggeber kann nach dem Assessment das Projekt beenden, wenn er den Eindruck hat, dass seine Ziele nicht erreicht werden.
 - Schon hier kann mit der Harmonisierung der Projektverfahren begonnen werden.
- **Ziel: Der Auftragnehmer hat nun eine Grundlage für das Modeling**

Nutzenaspekt geringe Projektrisiken

- **Modeling**
 - Der Auftraggeber bekommt ein Dokument, das er intensiv prüfen kann.
 - Geringe Ressourcenbelastung beim Auftraggeber – ein Ansprechpartner für Rückfragen wird gebraucht.
 - Der Auftragnehmer erstellt gleich die Enterprise 2.0 Applikationen – der Auftraggeber bekommt sofort ein Look & Feel und kann sofort Änderungswünsche adressieren.
 - **Bis jetzt sind nur Dienstleistungskosten angefallen - die Lösung ist noch nicht gekauft**
- **Ziel: Nach Abschluss des Modeling kann der Auftragnehmer die Systemanpassungen durchführen**

Nutzenaspekt geringe Projektrisiken

- **Adaption**

- Der Auftraggeber hat jetzt ein klares Gefühl für die künftige Anwendung
- Er sieht sogar schon künftige Beispielanwendungen
- Der Auftraggeber kann sich nun sicher sein, dass die Lösung zu ihm passt.
- Jetzt kann der Auftraggeber die Lösung kaufen.

Nutzenaspekt Harmonisierung

- System kann für die Harmonisierung von Projektverfahren eingesetzt werden:
 - Harmonisierung erleichtert das Projektcontrolling, da alle Projekte ähnlich sind.
 - Projektleiter und -teams können leichter von Projekt zu Projekt eingesetzt werden.
 - Senkt das Projektrisiko, da in ein harmonisiertes Verfahren zunehmend breite Erfahrungen von Projektleitern einfließen können.
 - Die Mitglieder der Organisation können viel leichter voneinander lernen.
 - Unerwarteter Ausfall von Mitarbeitern kann leichter kompensiert werden

Nutzenaspekt Harmonisierung

- Die BCEL, die als Beschreibungssprache für Projektverfahren verstanden werden kann und entsprechende Web 2.0 Funktionen generiert, ist die ideale Plattform, um eine entsprechende Harmonisierung zu erwirken.
- Was ist, wenn im ersten Wurf der Lösung nicht gleich eine ganzheitliche Harmonisierung der Verfahren gelingt?
 - Man bietet situationsbezogen mehrere Projektbeschreibungen an, die genutzt werden können und auch aufeinander aufbauen können.
 - Oder – das Collaboration Center wird derart geöffnet, dass der Projektleiter zur Projektlaufzeit das konkrete Projektverfahren anpassen kann.
 - Damit ist auch eine schrittweise Harmonisierung möglich – wenn der Auftraggeber dies wünscht.
 - Das Konzept der BCEL lässt auch zielgruppengruppenorientierte Abläufe zu – (Verfahren werden bspw. an lokale Erfordernisse ausgerichtet)

Nutzenaspekt Harmonisierung

- Erfahrung des Auftragnehmers:
 - Der Nutzen der Harmonisierung stellt sich sofort ein.
 - Die Projektmitglieder diskutieren schon in dem Assessment über ihre Verfahren und entwickeln Verbesserungsvorschläge.

Nutzenaspekt - Projektneustart

- Wenn neue Projekte gestartet werden, generiert sich die gesamte Projektinfrastruktur aus dem Repository der Lösung
 - Hier sind die Verfahren, Metastrukturen,... hinterlegt.
- Es ist also nicht erforderlich bei einem Neustart eines Projektes eine neue Projektinfrastruktur aufzubauen.

Zielgruppenorientierte Nutzenaspekte

- Management im Allgemeinen
 - Verschafft sich einen leichten Gesamtüberblick über das Projekt.
 - Diverse Cockpits können leicht generiert werden:
 - Status des Aktivitäten
 - Auflistung aller Statusbericht auf einen Blick u.v.m.
 - Die Unternehmensrichtlinien (Governance) sind für jeden verfügbar und deren Einhaltung kann über das System abgesichert werden
 - Projektstand und Historie ist transparent (Revisionsstände und Historie der Dokumentation und Kommunikation sind komplett nachvollziehbar)
 - Deutliche Steigerung von Projekt- und Informationssicherheit (Situationsverbesserung im Eskalationfall, Haftungsfall,...)

Zielgruppenorientierte Nutzenaspekte

- Projektmanager
 - Projektverfahren sind sofort verfügbar und werden durch ein System prozessiert
 - Absicherung der Terminplanung, indem alle Akteure leicht in die Planung einbezogen werden.
 - Ressourcenmanagement wird auf ein Community-Management ausgedehnt – auf einfachste Art und Weise können Akteure in das System aufgenommen werden.
 - Für den Projektmanager gelten auch die Nutzenaspekte wie für „das Management im Allgemeinen“
 - Vermeidung von E-Mail-Flut - Zentrale Dokumentenablage

Zielgruppenorientierte Nutzenaspekte

- Teammitglied
 - Keine Informationsüberflutung
 - Deutliche Kommunikationsvereinfachung durch Blogs und Foren, die automatisch in den Projekten zur Verfügung gestellt werden – Vermeidung E-Mail-Flut – Kontextorientierte Kommunikation
 - Erheblich optimierte Informationslogistik
 - Ein Teammitglied sieht nur das was ihn interessiert
- Beispiele:
 - Action Cockpit, in dem das Teammitglied alle seine Aktivitäten aus allen Projekten sehen kann.
 - Individuelle Gantt-Diagramme mit sofortiger Verlinkung in alle relevanten Informationsbereiche.
 - Generierte Flussdiagramme, die den Arbeitsablauf, bestimmter Akteure beschreiben.

Nutzenaspekt Flexible Software

- TWiki System mit vordefinierten Strukturen
 - Volle Flexibilität von Wiki Systemen
 - Strukturen gemäß Governance Regeln!
- BCEL Ansatz
 - Zentrale Beschreibung von Projektstrukturen
 - Flexibles Addin Konzept zur Erweiterbarkeit
- UIF
 - Basiert auf Industriestandards (JEE 5)
 - Flexibles Addin Konzept – Erweiterungen von Funktionalität ohne z.B. Einflüsse auf UI

Belastungswirkung IT

- Die Einstellung des Systems wird vom Auftragnehmer vorgenommen und erzeugt keine Belastung für die IT-Abteilung
- Für „Verschönerung“ des Systems, Skin-Einstellungen usw. kann auf Werksstudenten zurückgegriffen werden – Der Auftragnehmer unterstützt bei der Vermittlung.
- Usermanagement, Rollenmanagement,... wird von den Fachabteilungen selbst durchgeführt – Einträge von Personen in die Projektpläne führen zu einer automatischen Administration der Enterprise 2.0-Plattform.
- Trotz des hohen Grades an Selbstverwaltung durch die Fachabteilung ist die IT-Sicherheit gegeben.

Belastungswirkung IT

- Der Auftragnehmer ist in der Lage von SAP bis zur Enterprise 2.0 Plattform einen Komplettservice anzubieten.
- Ggf. wird Know-How von der internen IT-Abteilung für das Anbinden von Eigenentwicklungen gebraucht.
- Know-How über die IT-Infrastruktur des Auftraggebers muss bereitgestellt werden.
- Der Auftragnehmer ist in der Lage die Komplettlösung als Virtual Black Box zur Verfügung zu stellen, um die IT von Installations- und Administrationsaufgaben zu befreien.

Belastungswirkung Fachabteilungen

- Die Fachabteilungen müssen Verfahrens-Know-How in Workshops bereitstellen und für Rückfragen zur Verfügung stehen.
- Belastung bei der Neueinführung
 - Auch der Umgang mit Web 2.0 Applikationen muss erlernt werden
 - Sie sind weitgehend selbsterklärend – Bedienungsanleitung und Applikation sind vereint.
 - Die Anwendung wird im ersten Schritt einfach gehalten und wächst im Laufe der Zeit immer stärker in die Organisation.

Belastungswirkung Fachabteilungen

- Projektassistent kann in derartige Projekte eingebunden werden:
 - Er kann dem Auftragnehmer Informationen bereitstellen, bei minimaler Belastung der erfahrenen Projektleiter.
 - Eine frühe Einarbeitung in die Enterprise 2.0 Plattform ist möglich.
 - Er kann im Go-Live unterstützen.
 - Es ist sogar möglich, dass dann die Fachabteilung selbst mit Hilfe des Assistenten Enterprise 2.0 Apps erstellt.
 - Eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen IT und Fachabteilung ist möglich, die beide Seiten entlastet.

Die neue Form der Zusammenarbeit zwischen IT und Fachabteilung

- Es wird für die IT und die Fachabteilung in Zukunft eine neue Form der Zusammenarbeit entwickelt, die beiden zugute kommt.
- Die Fachabteilung wird in der Lage sein, in einer Sandbox-Umgebung oder in speziellen Webs auf einfache Art und Weise Apps zu erstellen.
- Die Fachabteilung hat sofort ein Look&Feel Erlebnis.
- Die Apps selbst sind dann eine „lebendige“ Anforderungsspezifikation.
- Die IT (ggf. in Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer) überführt dies in das Repository und macht die Apps für Projekte verfügbar.
- IT stellt damit die IT-Governance sicher und ist von Programmierarbeiten entlastet.

Abgrenzung von klassischen Systemen

- **Slogan: The smart Operating System for Innovation and Change**
 - Dieses System verfügt über eine einzigartige Architektur.
 - Die Anpassung von Enterprise 2.0 Applikationen und Projektverfahren ist sehr einfach.
 - Jedes Projekt hat auf dem Zentralserver seine eigene Applikation, die Schritt für Schritt generiert wird.
 - Verbesserungen und Anpassungen stören damit nicht die laufenden Applikationen
 - Eine kontinuierliche Verbesserung ist gegeben

Abgrenzung von klassischen Systemen

- Integration ist das Wesen der Lösung: dies gilt für die Integration in die IT-Landschaft, aber auch der Organisation
 - Das System ist so ausgelegt, das andere Systeme berücksichtigt werden. Bewährte Anwendungen können genutzt werden (SAP, PLM, Projektsysteme...)
 - Es werden keine Funktionen gekauft, die in dem Unternehmen schon vorhanden sind.
 - Vorhandene Systeme werden für die automatisierte Strukturierung der Enterprise 2.0 Plattform genutzt.

Abgrenzung von klassischen Systemen

- Es wird der Ansatz „Think big start small“ elegant unterstützt. Das System wächst kontinuierlich, die Anwender können sich mit dem System behutsam vertraut machen. Sie werden nicht mit einer komplexen GUI überfrachtet, das System kann sich an bekannten Formularen, Intranetskins usw. orientieren!
- Unternehmensgovernance und die Applikation, die zu deren Einhaltung dient, sind integriert. Schlagwort: Governanceorientierte Anwendung, integrierte Compliance,...

Abgrenzung von klassischen Systemen



- Die Lösung unterstützt das gesamte Spektrum – vom Project- über das Collaboration- bis zum Knowledge-Management – aus einem Guss.